

Bright Nursery School, Kigali



Erste Unterrichtserfahrungen für die Slumkinder von Karambo.

In Karambo, einem der ärmsten Stadtviertel Kigalis, hat 2008 eine „Nursery School“ eröffnet, eine vorschulische Bildungsstätte für Kinder von 3 bis 5 Jahren. Spielerisch machen die Jungen und Mädchen erste Unterrichtserfahrungen, lernen Lieder und schon erste Englischvokabeln.

Gegründet von einer lokalen Frauenvereinigung, ist die „Nursery School“ das einzige Bildungsangebot in Karambo, das sich an Kinder aus völlig mittellosen Familien richtet. Zukünftig soll sich die Vorschule zu einer staatlichen Primarschule mit acht Klassenstufen entwickeln.

Wir fördern diesen Prozess mit der Finanzierung von Unterrichtsmaterial und einem Spielplatz mit Schaukel, Wippe und Rutsche. Weil die Schülerzahlen stetig steigen, ist langfristig der Neubau von zwei Klassenräumen geplant.

Kinder der „Baby-Class II“ mit ihrer Lehrerin und der Gründerin Amina Ingabire (re.).



Kontakt



Kinderhilfswerk
Dritte Welt e.V.
Lübecker Straße 1
D-22087 Hamburg

Tel.: 0 40/227 99 96
Fax: 0 40/227 17 015

info@khw-dritte-welt.de
www.khw-dritte-welt.de

Ansprechpartner
Hauke Nagel
Dr. des. Eva Witzel



Jährlich geprüft durch



Das Spenden-Siegel des DZI ist der „TÜV“ für Hilfsorganisationen. Es bestätigt die sparsame und bestimmungsgerechte Verwendung aller Spenden.

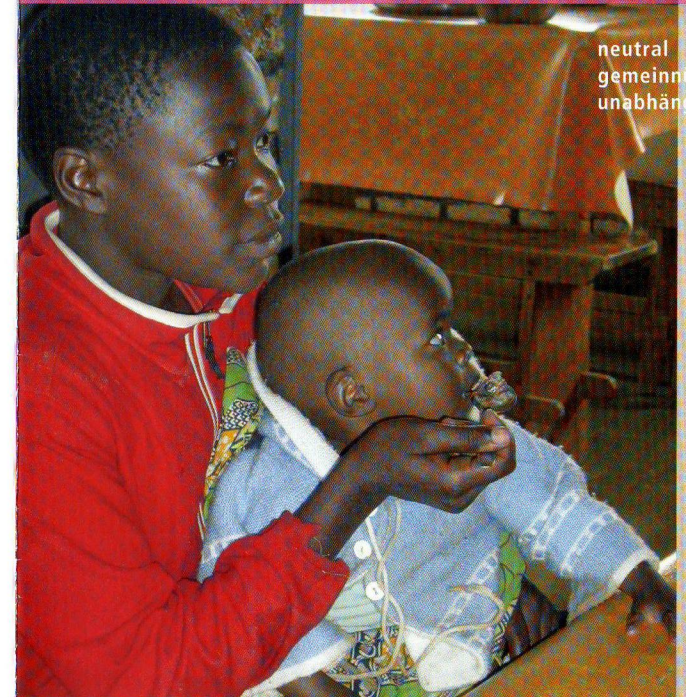
 **DER PARITÄTISCHE**
UNSER SPITZENVERBAND

Stand: November 2010



Kinderhilfswerk Dritte Welt e.V.

Hilfe ohne Umweg. Weltweit. Seit 1975.



neutral
gemeinnützig
unabhängig

Zwischen Trauma und Hoffnung Ruanda und seine Waisenkinder



Internet www.khw-dritte-welt.de
E-mail info@khw-dritte-welt.de

16 Jahre nach dem Völkermord



Armenviertel am Stadtrand von Kigali.

Versöhnung bleibt in Ruanda eine Aufgabe für Generationen. Auch 16 Jahre nach dem grauenhaften Vernichtungsfeldzug der Hutu-Extremisten gegen die Tutsi ist das Trauma allgegenwärtig: Wie kann die Studentin heute leben, die im Alter von zehn Jahren unter Leichenbergen hervorkroch? Oder der Taxifahrer, dessen Familie vor seinen Augen massakriert wurde? Nur zwei Schicksale von Hunderttausenden – und doch kämpfen sich die Ruander langsam in ein Leben zurück, das für immer verloren schien: miteinander, Opfer und Täter, in Nachbarschaft und Frieden.

Unser Titelfoto ist Sinnbild für Ruandas Gegenwart: Die 17-jährige Odette ist heute Betreuerin im Waisenhaus in Ruli, in dem sie aufwuchs. Ihre Eltern wurden getötet, als sie ein Jahr alt war. Auf Odettes Schoß der kleine Joseph – der Sohn von Tätern. Seine Eltern wurden 2009 zu einer hohen Haftstrafe verurteilt.

Das **Kinderhilfswerk Dritte Welt e. V.** unterstützt drei Sozialprojekte, die den ärmsten Kindern Ruandas eine friedliche und chancenreiche Zukunft eröffnen.

► Helfen Sie uns dabei – mit Ihrer Spende!

Kaum Perspektiven: Ruandas Sorgenkinder in den Slums von Butare.



Girubuntu Child Care, Kigali

Nach dem Ende des Völkermordes wurde Girubuntu Child Care gegründet, um das Überleben der zahllosen Waisenkinder in Kigali zu sichern. Drei Jahre später wurde die Einrichtung in eine Primarschule umgewandelt – für die in Pflegefamilien untergebrachten Genozid-Waisen. Heute steht die Girubuntu-Schule allen bedürftigen Kindern offen: 290 Mädchen und Jungen aus den Slum-Vierteln Kigalis werden derzeit zu einem staatlich anerkannten Schulabschluss geführt.

Wir unterstützen die Girubuntu-Schule seit vielen Jahren mit der Finanzierung von Schulmöbeln, Unterrichtsmaterial und Lehrbüchern. Seit Oktober 2010 helfen wir mit Spenden, das baufällige Schuldach zu renovieren.

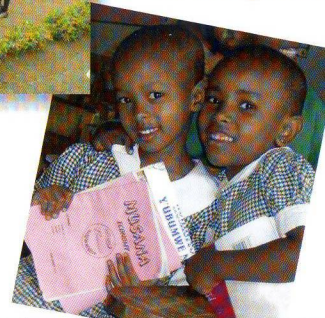
Der große Tag: Zeugnis-Ausgabe in der Girubuntu-Schule in Kigali.



Zwei Mädchen (1. Klasse) freuen sich über gute Beurteilungen.



Girubuntu-Kinder in Schuluniform auf dem Pausenhof.



Das Waisenhaus in Ruli

In den 12-Betten-Schlafräumen sorgen die Kinder selbst für Ordnung.



In der von Schwestern des Dominikanerordens geführten Einrichtung haben seit 1994 Hunderte Mädchen und Jungen ein liebevolles Zuhause gefunden. Heute sind es die Armut der Landbevölkerung und die Aids-Seuche, die Ruandas Kinder zu Waisen machen. Immer mehr Neugeborene werden nachts vor den Toren ausgesetzt. Dazu kommen jene Kinder, deren Eltern als Völkermörder im Gefängnis sitzen.

Derzeit leben in Ruli über 90 Mädchen und Jungen, zwölf davon sind von Geburt an HIV-positiv. Alle Kinder werden dauerhaft medizinisch versorgt, erhalten eine fundierte Schulausbildung – und später Hilfestellung beim Übergang in ein selbstständiges Leben.

Das **Kinderhilfswerk Dritte Welt e. V.** unterstützt das Waisenhaus in Ruli u. a. durch die Finanzierung von medizinischen Nahrungszusätzen, mit denen die oft unterernährten Baby-Waisen wieder aufgepäppelt werden.

Gemeinsames Mittagessen. Zwei der Jungen sind HIV-positiv.

